

SEITE 3



Thomas Wettach erläutert Details zum Neubau der Volg Weinkellereien.

SEITE 7



In Bellmund eröffnete die Pilot-LANDI der LANDI Seeland AG.

SEITE 9



Regina Schmid lernt in der LANDI Schwyz Detailhandelsfachfrau.

SEITE 12



Monika Müller schätzt den Dialog mit der nicht-bäuerlichen Bevölkerung.

Schweizer Lebensmittel im Fokus



Schweizer Landwirte produzieren gesunde, sichere und nachhaltige Lebensmittel.

BUTTISHOLZ/LU Der Einkaufstourismus nimmt zu und die Schweizer Landwirtschaft leidet unter grossem Preisdruck. Die Kernfrage lautet: «Weshalb soll der Konsument Schweizer Lebensmittel kaufen?» Allein mit hohem Schweizerlohn und Solidarität ist diese Frage nicht zu beantworten. Es braucht weitere Argumente, welche die LANDI Markt AG Buttisholz an einer Sonderschau der Öffentlichkeit vorstellt.

Auf die Gesundheit sind viele Konsumenten besonders sensibilisiert und geben dafür viel Geld aus. Nun soll mit Fakten für Schweizer Lebensmittel gepunktet werden. Es

wird aufgezeigt, dass die hiesigen Lebensmittel gesund und nachhaltig sind. Schweizer Landwirte verzichten auf Hormone als Leistungsförderer, gentechnisch veränderte Organismen und flächengrosse Monokulturen.

Die Bauern setzen mit ausgewiesenen Know-how auf umweltschonendes Wirtschaften mit ausgeglichenen Nährstoff-Kreisläufen und artgerechter Tierhaltung. Die konsequente Umsetzung der strengen Schweizer Produktionsrichtlinien wird kontrolliert, was Sicherheit für die Konsumenten gewährleistet. Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass viele Argumente für

Schweizer Lebensmittel sprechen. Die LANDI Markt AG Buttisholz will diese offensiv kommunizieren – mit einer neukonzipierten Sonderschau vom 7. bis 9. Oktober 2016 an der Gewerbeausstellung in Buttisholz. Die Prädikate «gesund – sicher – nachhaltig» prägen die Sonderschau, die gemeinsam von den LANDI Luzern-West, Nottwil-Buttisholz und Sursee organisiert wird. Die Kernthemen sind Milch, Fleisch, Obst- und Ackerbau sowie internationale Landwirtschaft. Trotz des regionalen Auftritts ist der Fokus national und somit ein überzeugendes Plädoyer für die Schweizer Landwirtschaft.

Neuer Bohnenpflücker

KERZERS/FR Durch die LANDI Seeland werden gut 300 Hektaren Buschbohnen geerntet und vermarktet. Davon werden 140 Hektaren für den Industriekanal angebaut. Die restliche Fläche wird für den Frischkonsum (130-140 Hektaren Suisse Garantie Buschbohnen und 45 Hektaren Bio-Bohnen) verwendet.

Pünktlich zur diesjährigen Ernte der Frischkonsum-Bohnen hat die LANDI Seeland AG eine neue Erntemaschine angeschafft: die Oxbo 2430. Die Maschine wurde in Oberbipp von der Serco Landtechnik den Schweizer Bedürfnissen und Normen angepasst und für den Strassenverkehr zugelassen.

Die Anschaffung der Maschine ist zeitlich optimal, da bei der bestehenden Maschine mit Baujahr 2007 während der Erntesaison häufig Reparaturen anfielen. Diese Reparaturen konnten aufgrund der hohen

Erwartungen der Abnehmer bezüglich Liefersicherheit während der Erntesaison nicht mehr in Kauf genommen werden. Weiter hatte die LANDI Seeland AG zunehmend mit Lärmbeschwerden von Anwohnern zu kämpfen, da die Ernte der Frischkonsum-Bohnen oft bereits mor-

gens um 2.00 Uhr beginnt und die Felder sich teilweise in Wohnquartieren befinden. Durch den modernen Pflücker verbessert sich zudem die Erntequalität der Bohnen, da weniger Bruch entsteht.

Seitens der Umweltverträglichkeit kann die in den USA gebaute Ma-

schine mit einem Motor der neuesten, umweltfreundlichsten Generation Tier 4 final auftrumpfen. Dank der speziellen Bereifung arbeitet die Maschine sehr bodenschonend, was insbesondere in diesem Jahr mit den grossen Niederschlägen ein Vorteil ist.



Die neue Bohnen-Erntemaschine Oxbo 2430 im Einsatz.

LANDI Geschäftsführer erkunden Schottland

SCHOTTLAND Eine bunt gemischte Schar aktiver Geschäftsführer,

ergänzt mit wenigen Pensionierten und einigen fenaco-Mitar-

beitern, machte sich Ende Mai auf eine interessante Erkundungstour durch Schottland. Im Osten findet sich intensive Argarproduktion und im Westen, wo es eher karg ist, wird mit Schafen oder Rindern beweidet. Allgemein eine wunderbare und eindruckliche Landschaft – mit vielen Sehenswürdigkeiten und historischen Bauten gespickt.

Schottland hat keine LANDI wie in der Schweiz, aber sehr viele Produzentengenossenschaften, sei es um Braugerste zu sammeln, Gemüse zu vermarkten oder Saatkartoffeln sowie Blumenzwiebeln zu lagern und zu verkaufen. Das Saatgut für alle Kartoffeln aus dem nordafrikanischen Raum (Marokko, Ägypten, Israel etc.), die in der Schweiz als Frühkartoffeln importiert werden, kommt aus Schottland. Der Intensiv-Beerenanbau im Tunnel nimmt eine bedeutende Stellung ein. Es

werden die Märkte in Schottland wie auch in England beliefert.

Auf der Rundreise machte die Gruppe Halt am Loch Ness, wo eine Bootsfahrt auf dem Programm stand. Bei der Besichtigung von Glamis Castle, dem Wohnsitz der «Queen Mum», konnte sich die Gruppe vom Königshaus etwas inspirieren lassen. Immer wieder wurden interessante Landwirtschaftsbetriebe mit ganz unterschiedlichen Ausrichtungen besichtigt: Hirschzucht, Kartoffelanbau, Beeren- und Gemüseanbau, Braugerstenanbau und vieles mehr.

Selbstverständlich haben sich die Reisenden auch in einer der weit über hundert Whisky-Destillieren umgesehen und degustiert. Die Instandhaltung gebrauchter Whisky-Fässer – eine eindruckliche Akkordarbeit – weckte das Interesse der Gruppe.



Gibt es auch in der Schweiz: Schottische Hochlandrinder hier in den Schottischen Highlands.

Neubau für Weine

Die Volg-Weinkellereien werden ab Herbst 2016 ihren Wein ausserhalb der Stadt Winterthur vinifizieren. Thomas Wettach, Geschäftsführer der Volg-Weinkellereien, im Interview zu diesem Mammutprojekt.

Die wichtigste Frage zuerst: Wohin bringen die Winzer diesen Herbst ihre Trauben?

Unsere 300 Winzer werden wie gewohnt die Trauben zu ihrer Sammelstelle in der Gemeinde bzw. Region bringen. Wir organisieren seit Jahrzehnten die Traubenlese zusammen mit unseren Traubenaufkäufern von der LANDI. Vom Sammelplatz werden die Ernteböden von der Traveco eingesammelt und neu ins Niderfeld gebracht.

Warum braucht es den Neubau im Industriequartier Niderfeld?

Die Volg Weinkellereien Ruhtal in mitten der Stadt Winterthur sind in die Jahre gekommen. Weiter sind die Arbeitsprozesse nicht optimal. Dieser Umstand ist aber nicht neu, denn Projektstudien wurden schon von meinen Vorgängern gemacht. Allerdings scheiterte die Umsetzung immer an den Kosten.

Weshalb klappte es dieses Mal?

Unsere Geschäftsleitung stand 2014 vor der Frage, über 10 Mio. Franken in die Sanierung der Haustechnik zu investieren und weiterhin in einer Kellerei zu arbeiten, in welcher die Arbeitsprozesse suboptimal sind oder eben auf einen neuen Standort zu setzen. Bei der Planung für den Neubau haben wir uns auf das Wesentliche konzentriert und im Dezember 2014 von der Geschäftsleitung und Verwaltung der fenaco bereits die Zusage für die Projektumsetzung erhalten.

Was ist der Nutzen des Neubaus für die Winzer?

Dieser Neubau ist ein starkes Zeichen der fenaco an die Weinbauern der Deutschschweiz. Unsere 300 Winzer vom Aargau bis ins Graubünden haben auch in Zukunft ei-



«Wir glauben an eine prosperierende Zukunft des Deutschschweizer Weinbaus»: Thomas Wettach, Geschäftsführer der Volg-Weinkellerei

nen verlässlichen Partner, der ihren Rohstoff veredelt und am Markt erfolgreich verkaufen wird.

Was geschieht mit den teils unter Denkmalschutz stehenden Bauten am alten Standort?

Die Kellerei Ruhtal wurde an die Helvetia Versicherungen verkauft. Der Turmbau, welcher 1943 mit dem grossen Sgraffito (Wandbild) des Urner Malers Heinrich Danioth

versehen wurde, muss stehen bleiben. Dazu wird voraussichtlich auch noch der dazugehörige Rundbau kommen.

Das schönste Erlebnis im Zusammenhang mit dem Neubau ist, ...

... zu sehen, wie alle beteiligten Personen – vom Planungsteam, über die Bauarbeiter bis zu den Umzugsspezialisten – Hand in Hand die neue Kellerei entstehen liessen.

Der Neubau in Zahlen

Kosten: 27 Millionen Franken inkl. Photovoltaik-Anlage

Aushub: 34945 m³ oder 2350 LKW-Ladungen

Beton: 5400 m³ oder 640 LKW-Ladungen

Armierungsstahl: 507 Tonnen oder 30 LKW-Ladungen

PV-Anlage: 590000 kWh/Jahr – entspricht Strom für zirka 100 Einfamilienhäuser

Elektrokabel: 87 km – entspricht der Strecke Bern-Baden (Luftlinie)

Spatenstich: 10. August 2015

Offizielle Eröffnungsfeier: 23. und 24. Juni 2017

KURZMELDUNGEN

Volg-Lehre im Dorf

Rund 400 Jugendliche werden in den Volg-Läden zu Detailhandelsfachleuten oder Detailhandelsassistent/-innen ausgebildet. Jährlich beginnen etwa 160 junge Menschen ihre Berufsausbildung im Volg.

Für das kommende Lehrjahr 2017 sind noch in zahlreichen Volg-Verkaufsstellen Lehrstellen frei. Jugendliche, die gerne praktisch arbeiten und Freude am Umgang mit Menschen haben, sind bei Volg genau richtig. Weitere Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten gibt es auf www.yousty.ch sowie im Informations-Flyer «Eine Lehre bei Volg – ist doch naheliegend». Dieser liegt in den Volg-Läden auf oder kann unter www.volg.ch heruntergeladen werden.

Volg ist zudem an den Berufsmessen in St. Gallen (02.–09.09.16), Bern (16.–20.09.16), Weinfelden (22.–24.09.16), Chur (09.–13.11.16) und Zürich (22.–26.11.16) vertreten.

Jasskönig gesucht

WERDENBERG/SG Auf dem Volg Erlebnishof der Familie Gabathuler wird am 8. Oktober gejasst. Für das leibliche Wohl sorgt die Bauernfamilie. Die drei Teilnehmenden mit der höchsten Punktzahl vom Morgen- und Nachmittagsjass gewinnen feine Produkte vom Hof. Die Erst- und Zweitplatzierten reisen am 5. November ans Finale nach Hüttwilen. Es winken als Hauptpreise Feriengutscheine im Gesamtwert von über 2000.– Franken. Anmeldung unter: 058 433 55 35 oder www.naturena.ch, Rubrik «Öisi Brüch».

MITGLIEDER- UND PERSONAL- AKTION

Gültig bis 30. September 2016

Landi

Freude am Sparen www.landi.ch

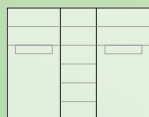
50%

«Auslaufserie –
solange Vorrat!»



2490.-

statt 4980.-



2x 5x 2x

Doppelzimmer «BRIG»

Schlafzimmer bestehend aus Bett 180x200cm inkl. zwei Kopfteilpolstern, 2 Nachttischen und Schrank 5-türig B/H/T 235x226x60 cm (Doppeltüre mit 2 Tablaren/1 Kleiderstange, Einzeltüre mit 5 Tablaren).

1089.01

Profitieren Sie von diesem einmaligen
Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

Nur solange Vorrat!

Bestellcoupon

☒ Ja, ich möchte von diesem einmaligen Angebot profitieren und bestelle zum raschmöglichen Liefertermin zur Zahlung bei Lieferung.

Menge	Text	Kat. Preis	Aktions-Preis netto*
—	Stk. Schlafzimmer BRIG, Kernesche furniert, geölt Polster Textilleder braun 1089.01	4980.-	2490.-

Gratis geliefert und montiert!

* inkl. MwSt.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Act. N° KP00301

Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag
Aktion BRIG
8854 Galgenen

Fax: 055 450 55 56
auftrag@digamobel.ch
Info-Tel.: 055 450 55 55

WESTSCHWEIZ

Umzug nach Cossonay

COSSONAY/VD Die LANDI Nord vaudois-Venoge SA und fenaco haben einen Kredit für die Errichtung eines neuen LANDI-Standorts in Cossonay-Ville genehmigt, der die aktuellen Einrichtungen in Penthalaz ersetzen soll.

Der neue LANDI-Standort wird sich im Gewerbegebiet von Cossonay-Ville befinden und einen LANDI-Laden, eine Tankstelle mit TopShop sowie eine Waschanlage umfassen. Für den Erwerb des Grundstücks und die Bauarbeiten wurde eine Investitionssumme von 12 Mio. Fr.

benötigt. Wenn alles nach Plan läuft, wird der neue Standort Ende 2017 eröffnet. Dank des Umzugs von Penthalaz nach Cossonay können die infrastrukturellen Probleme, mit denen sich die Mitarbeitenden derzeit konfrontiert sehen, gelöst werden. Darüber hinaus ist der LANDI-Standort in Penthalaz nicht mit einer Abladestelle für die Waren ausgerüstet und die Zufahrt ist aufgrund seiner Konfiguration und dem immer stärker werdenden Verkehrsaufkommen sehr schwierig geworden.



Ende 2017 soll der neue Standort eröffnet werden.

Dichteres Agrola-Netz

SAINT-MAURICE/VS Die LANDI Chablais-Lavaux SA hat per 1. September eine private Tankstelle übernommen. So nutzt LANDI künftig zwei Tankstellen in ihrem Wirtschaftsgebiet. «Bis jetzt gab es noch keine Agrola Tankstellen zwischen Châtel-St-Denis (FR) und Saxon (VS). Die Übernahme einer privaten Tankstelle in St-Maurice erlaubt es, diese Lücke zu füllen und das Agrola-Netz zu verdichten», erklärt Jean-Claude Rappaz, Geschäftsführer der LANDI Chablais-Lavaux SA. Diese Tankstelle wird von der LANDI Chablais-Lavaux SA verwaltet, welche plant, diese neue Agrola-Tankstelle von St-Maurice mit einem Shop sowie einer manuellen und automatischen Waschanlage zu komplettieren. «Wenn alles wie vorgesehen von statten geht, können die Bauarbeiten im Laufe des nächsten Jah-

res begonnen werden», präzisiert Rappaz. Bei dieser Gelegenheit könnte eine weitere neue Doppeltreibstoffsäule die bisher vorhandenen zwei Doppeltreibstoffsäulen ergänzen. Der Geschäftsführer der LANDI Chablais-Lavaux SA ist von diesem Erwerb ganz besonders begeistert: «Unsere neue Tankstelle vermarktet schon ein beträchtliches Treibstoffvolumen. Sie geniesst einen exzellenten Ruf – wohl auch aufgrund ihrer idealen Lage bei der Autobahnausfahrt von St-Maurice». Die ersten Reaktionen sind positiv. «Der Sitz unserer LANDI ist in Collombey und wir verfügen über Läden in Saxon und in Aigle. Somit können wir als Unternehmen mit einer starken lokalen Verankerung wahrgenommen werden, was uns erleichtert, eine regionale Tankstelle wie diese in St-Maurice aufzunehmen», so Rappaz.

125 Jahre im Geschäft

ROMONT/FR Das 125-Jahre-Jubiläum der LANDI Romont wurde vor kurzem zusammen mit rund 120 Mitgliedern in Châtonnaye gefeiert. Beim Durchstöbern der Archive für seine Rede anlässlich des Jubiläums stellte der Geschäftsführer der LANDI Romont Christian Demierre erstaunt fest, dass die Probleme der Überproduktion nicht neu sind. Während seiner ersten Rede erläuterte der damalige Präsident tatsächlich: «Seit der Errichtung der Eisenbahnstrecke (1862 wurde die SBB-Linie Lausanne-Freiburg eröffnet) haben unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausserhalb einfachen Absatz gefunden; aber man darf eines nicht aus dem Blick verlieren: Das Ausland hat uns nachgeahmt; es hat schnelle Fortschritte in allen Industriezweigen gemacht, während wir auf der Stelle traten. Wir erhalten Getreide aus Ländern

in Europa und in Übersee, das zu viel geringeren Preisen verkauft wird, als wir die Erzeugnisse unserer Böden liefern können und das trotz der Transportkosten.» Im ersten Jahr beliefen sich die Umsätze der Gesellschaft auf 8112.88 Fr. 1936 stiegen sie auf 201 000 und 1954 auf 1 000 000 Fr. Die Schwelle von 2 000 000 Fr. wurde 1970 erreicht. Heute verzeichnet die LANDI Romont einen Umsatz von mehr als 13 Mio. Fr.

Die Mitglieder der LANDI Romont waren nicht nur zum Abendessen sondern auch zu einem Ausflug eingeladen, der am 19. Juli 2016 stattgefunden hat. Hierbei wurden die fenaco Zentren in Utzenstorf (Berenobst) und in Bätterkinden (Kartoffeln) besucht.

Die LANDI Romont stellt seit 125 Jahren ein dynamisches Engagement unter Beweis, das der Grund-

stein für ihren Erfolg ist – auch in der Zukunft: Sie plant den Bau eines neuen Ladens auf dem Grundstück, das sie in der Nähe des derzeitigen Standorts erworben hat. Mit den Bauarbeiten wird im nächsten Jahr

begonnen. Die Infrastruktur der Mühle verbleibt auf dem aktuellen Standort während die SGF Agro und Detailhandel sowie die Administration auf dem neuen Grundstück untergebracht werden.



Die Infrastruktur der Mühle verbleibt auf dem aktuellen Standort.

Abriss des LANDI Turms

YVERDON-LES-BAINS/VD Das höchste Bauwerk der Stadt, der LANDI Turm, in der Avenue Haldimand mit einer Höhe von 52 m, war einmal. Das 1970 erbaute Silo war seit 2013 nicht mehr in Betrieb. Die Ware wird jetzt direkt zur Getreidesammelstelle in Chavornay gebracht. In Yverdon wurde das Bauwerk durch ein Spezialunternehmen von oben abgetragen. Eine Sprengung war nicht möglich, da sich in der Nähe eine Bahnstrecke befindet, die es zu schützen galt. Da die für diese Arbeiten eingesetzte eindrucksvolle Maschine nur eine Höhe von 47 m aufwies, wurde sie auf einen über 10 m hohen Hügel gestellt, damit sie bis an die Spitze des Turmes reichen konnte. Die Zerlegung eines solchen Gebäudes ist kein Kinderspiel. Die Wände der Zellen massen zwischen 60 cm und 1 m. Rund 3000 m³ Be-

ton wurden nach Bioley-Orjulaz gebracht, gemahlen, sortiert und recycelt.

Neben dem Turm werden weitere Gebäude in der Nähe abgerissen. An ihrer Stelle werden drei Gebäude und ein Hochhaus gebaut, das 29 Wohnungen und Büros beherbergen wird.

In der Avenue Haldimand wird mit dem Wegzug der Bauunternehmen so nun die urbane Wandlung zum Wohngebiet vollzogen. In etwa zehn Jahren werden hier 450 neue Wohnungen gebaut worden sein. Diese Veränderungen sind die Bestätigung dafür, dass die fenaco-LANDI Gruppe und der Bereich Landwirtschaft eine langfristige Vision verfolgen und sich mit dem Rückgang der Ackerflächen beschäftigen, indem eine grössere Dichte im städtischen Umfeld ermöglicht wird.



Das 46-jährige Silo wurde abgerissen.

Tag der Produzenten

SCHÖNBÜHL/BE Pünktlich auf die Ernte 2015 konnte das mit vier Stahlsilos erweiterte Getreidecenter der LANDI Moossee in Schönbühl in Betrieb genommen werden. Anfänglich waren nur zwei Silos geplant, später wurde das Bauvorhaben aber auf vier Silos erweitert. Die Stahlsilos verfügen über eine Lagerkapazität von total 3200 Tonnen (4000 m³). Damit wurde die Gesamtkapazität auf über 6000 Tonnen erhöht, was einer Verdoppelung entspricht. Die Siloanlage ist von der Autobahn A1 mit ihrer Höhe von 35 m (28 m Stahlsilos) gut sichtbar. Der Baugrund musste mit 60 Pfählen von bis zu 28 m Länge stabilisiert werden, bevor die Betonplatte mit 272 m³ Beton und 32 Tonnen Armierungsstahl gegossen werden konnte. Während der Ernte muss nun kein Getreide mehr ausgelagert

werden. Die Annahme kann mit einer Leistung von 40t Getreide pro Stunde, wenn nötig im 24-Stunden Betrieb erfolgen, auch dank der neuen, effizienten Abgangsentsorgung mit Containern. Die Auslagerung erfolgt zu 90 Prozent mit der Bahn. Am «Tag der Produzenten» vom 18. Juni 2016 bot sich die Gelegenheit, auf einem Rundgang die Siloanlage zu besichtigen. Die LANDI nutzte den Anlass, um sich bei den Produzenten, Bauleuten und Abnehmern zu bedanken. Nach einer reichhaltigen Mittagsverpflegung richteten in Kurzreferaten Paul Hofer, Präsident LANDI Moossee, Joseph von Rotz, Leiter Lebensmittel-Rohprodukte fenaco GOF, Fritz Rothen, Geschäftsführer IP-Suisse und Stefan Schenk, Stadt Mühle Schenk AG, das Wort an die interessierten Zuhörer. Sie unterstrichen, wie wichtig es ist, die nö-

tige Infrastruktur für eine erfolgreiche Vermarktung von Schweizer Getreide und Ölsaaten bereitzu-

stellen, sowie die von den Abnehmern gewünschte Menge und Qualität zu produzieren.



Das erweiterte Silo hat nun eine Kapazität von über 6000 Tonnen.

Wichtiger Produktions- und Umschlagsplatz

BÄTTERKINDEN/BE Im Jahre 1992 baute die damalige LANDI Bätterkinden eine neue Trocknungsanlage mit einer Leistung von 10t Wasserverdampfung pro Stunde. Aufgrund der hohen Trocknungsleistung konnte fortan viel mehr Mais und Gras von den Landwirten übernommen werden. Es

entwickelte sich ein gutes Geschäftsfeld mit Vollmaispflanzenwürfeln, Maiskolbenschrot, CCM Würfeln und Trockengras. Die Anlage wurde stetig erweitert: eine Gasse für die Loseannahme von Schüttgütern, eine Palettieranlage und eine Absackanlage für Big Bag wurden in Betrieb ge-

nommen. Die fenaco spielte von Anfang an eine wichtige Rolle bei der Vermarktung der anfallenden Produkte.

Von den Kunden kam zunehmend der Wunsch, auch andere Trockenprodukte, in Kombination mit den Maisprodukten, an einem Standort laden zu können. Im Laufe der letz-

ten Jahre wurde deshalb das Produktesortiment erweitert. Die gesamte umgeschlagene Jahresmenge der Raufutterplattform Bätterkinden beträgt aktuell rund 14000 Tonnen.

Die Zusammenarbeit der LANDI Landshut mit fenaco GOF Raufutter gibt es in dieser Form bereits seit 15 Jahren. Um diese Zusammenarbeit zu feiern und den Kunden den Standort mit den Mitarbeitern vorzustellen, wurden die Agrarverantwortlichen und Geschäftsführer der LANDI am 15. Juni 2016 zu einer Besichtigung mit anschliessendem Mittagessen eingeladen. Etwa 45 Personen sind der Einladung gefolgt. Ab 10.30 Uhr fanden Führungen durch den Betrieb statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begab sich ein Teil der Besucher ins benachbarte Aetingen, wo der LANDI-Dialog stattfand.



Rund 65 Besucher und Mitarbeitende verpflegten sich in der Agrarhalle.

Pilot-LANDI in Bellmund eröffnet

BELLMUND/BE Am 17. August öffnete die neue LANDI Bellmund mit ihrem komplett überarbeiteten Ladenkonzept ihre Türen. Mehrere hundert Gäste nahmen an der viertägigen Eröffnung dieses schweizweit ersten Pilotprojekts teil und feierten den neuen Standort der LANDI Seeland AG. Martin Schori, Präsident der LANDI Seeland AG, liess die Entstehung der neuen LANDI Revue passieren: Die anspruchsvolle Standortsuche, das Regenwetter, welches den Bau erschwerte, und die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Landbesitzer Egli AG und der Gemeinde Bellmund.

«Ohne die gute Zusammenarbeit mit allen Partnern, Ämtern und der Gemeinde wäre der Bau nicht rechtzeitig fertiggestellt worden. Alle haben tatkräftig mitgeholfen und die Anträge wurden immer

schnell erledigt, das habe ich enorm geschätzt», so der LANDI Präsident. Ernst Hunkeler, CEO LANDI Schweiz, gratulierte den Beteiligten zur schnellen und unkomplizierten Umsetzung des neuen Ladenkonzeptes, das in der LANDI Bellmund erstmals zum Tragen kommt. Traditionell wurde als Geschenk ein Barometer überreicht: «Dieses dient nicht nur den Agrar-Leuten, sondern soll auch eine gute Zusammenarbeit mit Hochs und Tiefs symbolisieren», so Hunkeler lachend.

Matthias Gygax, der Gemeindepräsident von Bellmund, überbrachte Gratulationen und stellte zufrieden fest, dass Bellmund nach 25 Jahren endlich wieder einen Laden habe. Nach den Reden konnten die Gäste die neue LANDI besichtigen, ein feines Abendessen geniessen und bei Musik den Abend ausklingen lassen.

«Nach meinem Besuch am Eröffnungsanlass in Bellmund bin ich von den neuen Elementen des Standorts rundum begeistert. Mir gefällt unser Ansatz, Neues in Form von Pilotprojekten auszuprobieren und aufgrund von Rückmeldungen aus der Praxis zu perfektionieren. Ich beglückwünsche alle Beteiligten der LANDI Schweiz, Volg/TopShop, Agrola und insbesondere der LANDI Seeland zu dieser hervorragenden Arbeit. Ihnen, liebe Mitglieder, empfehle ich ebenfalls einen Besuch in Bellmund, um sich ein eigenes Bild des rundum erneuerten Auftritts zu machen. Aus meiner Sicht handelt es sich um einen Meilenstein in der Entwicklung der fenaco-LANDI Gruppe.»

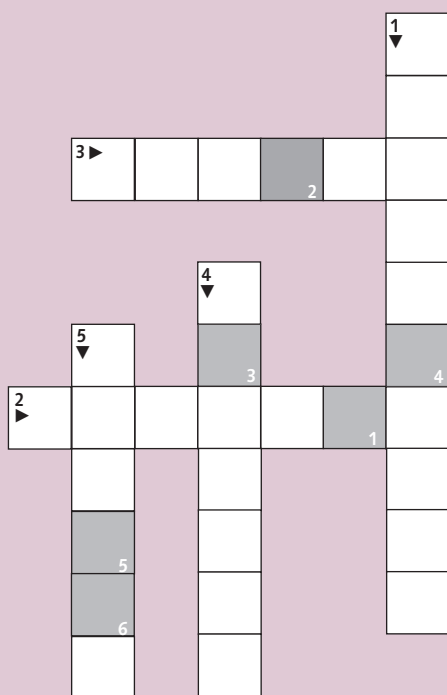
Martin Keller, GL-Vorsitzender der fenaco Genossenschaft



Vom 17. bis 21. August wurde die Neueröffnung gefeiert.

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

1. Welche LANDI bietet eine Sonderschau für Schweizer Lebensmittel?
2. Wer ist Geschäftsführer der Volg-Weinkellereien?
3. Wo wird ein 125-jähriges LANDI-Jubiläum gefeiert?
4. Welche LANDI führt einen der kleinsten Läden der Schweiz?
5. Wie heisst die junge Frau, die im Winter oft auf Skiern zur Arbeit geht, mit Vornamen?

Hedy Hofer aus Wynau (BE) ist die Gewinnerin der letzten Ausgabe. Zusammen mit ihrem Ehemann kaufen sie öfters in der LANDI ein. Der LANDI Laden bietet ihnen eine grosse Auswahl an landwirtschaftlichen Produkten, wobei sie beide am meisten von Futterwaren für ihre Tiere profitieren. Mit der LANDI Geschenkkarte werden sie weiterhin von tollen Angeboten profitieren.

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort Name Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2016.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kundenbindung steht im Mittelpunkt

Die LANDI Luthern führt einen der kleinsten LANDI Läden der Schweiz. Bruno Achermann ist Geschäftsführer und arbeitet in einer «Ein-Mann-Welt». Er schätzt insbesondere die Selbständigkeit und die Nähe zum Kunden.

LUTHERN/LU Im kleinen Dorf Luthern – die gesamte Gemeinde zählt gut 1300 Einwohner – gibt es zwei Bäckereien, eine Käserei und einen kleinen LANDI Laden. Der Laden wirkt vollgestellt, in jeder Ecke finden sich zahlreiche Produkte. Die LANDI Luthern ist mit rund 80 Mitgliedern klein, doch sehr wichtig für die Region. Bruno Achermann, Geschäftsführer, ist der Mann für alles. Morgens ist er für seine Kunden im Laden da und am Nachmittag liefert er die Waren, holt sie ab oder erledigt Büroarbeiten. «Ich kenne 99 Prozent meiner Kundschaft und bin manchmal auch Seelsorger», sagt Achermann lachend, «In einer grossen LANDI ist so etwas kaum möglich». Er schätzt die Nähe zu seinen Kunden sehr und gibt sein Fachwissen gerne weiter.

Bereits seit 14 Jahren ist der Meisterlandwirt in der LANDI Luthern tätig. Seit Beginn wird er kräftig von

Armin Lustenberger, Präsident der LANDI Luthern, unterstützt. Über das Telefon ist er für seine Kunden jederzeit erreichbar – falls nötig, liefert Lustenberger die Ware auch nachts um 24 Uhr. «Die Kundenbindung ist sehr wichtig, denn es kommt alles zurück», erläutert Lustenberger. Er ist stolz, dass die kleine LANDI mit rund 1.5 Millionen Franken Umsatz immer noch besteht. Rund drei Viertel des Umsatzes ist auf das Geschäftsfeld Agrar und ein Viertel auf den Detailhandel zurückzuführen. «Jeder Artikel, der verkauft wird, sieht man im Gewinn», ergänzt Achermann. Die Gebäude seien praktisch abgeschrieben, deshalb käme die LANDI gerade so über die Runden. Wenn einmal mehr Gewinn gemacht werde, werden Investitionen oder Rückstellungen getätigt, um weiterhin langfristig erfolgreich zu sein. «Die grösste Schwierigkeit ist für uns die Mindestbestellmenge bei unseren

Lieferanten im Detailhandel zu erreichen», erklärt Achermann. Eine Fusion sei im Moment kein Thema: die LANDI rentiere und der Laden laufe als Einmann-Welt mit dem Geschäftsführer Bruno Achermann. Dieser kann aber auf die Unterstützung des Präsidenten Lustenberger sowie seine Aushilfe und Ferienver-

tretung Heidi Stöckli zählen. Lustenberger schätzt die enge Zusammenarbeit untereinander: «Wir helfen uns gegenseitig. Die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos, was auch die jeweiligen Ferienübergaben bestätigen, die gerade mal zehn Minuten dauern», sagt Lustenberger schmunzelnd.



Armin Lustenberger (l.), Präsident, und Bruno Achermann (r.), Geschäftsführer, vor dem LANDI Laden in Luthern.

Dezentrale Strategie

OBERKULM/AG Pünktlich auf die Ernte 2016 erneuerte die LANDI Aarau-West AG ihr Silo in Ober-

kulm. Die Annahmемenge ist zwar mit rund 2800t verhältnismässig klein, trotzdem war es der LANDI



Doppelte Kapazität: Neue Blechsilos in Oberkulm.

wichtig, in das Silo zu investieren: «Wir wollten im Wynental die Sammelstelle aus topografischen und verkehrstechnischen Gründen erhalten», erklärt der Geschäftsführer Peter Stalder. Auch die LANDI Mittleres Wynental, die Besitzerin der Gebäude ist, setzte sich für die Sammelstelle ein. Sie beteiligte sich mit 280 000 Franken an den Investitionen. Davon wurden die Blechsilos abgebrochen und ersetzt. Dies war nötig, denn die alten Silos waren nicht mehr dicht. Mit den neuen Blechsilos wurde die Kapazität verdoppelt – das Getreide kann besser gelagert und getrennt werden. Die LANDI Aarau-West AG

investierte in die technischen Einrichtungen, unter anderem in eine vollautomatische Steuerung. Neu kann gleichzeitig Getreide angenommen und verladen werden. Die Wirtschaftlichkeit des Standorts wird sich aufgrund tieferer Personal- und Annahmekosten verbessern. Die LANDI Aarau-West AG besitzt drei Sammelstellen: Oberkulm, Kölliken und Däniken. Somit ist jedes Tal ihres Wirtschaftsgebiets mit einer Sammelstelle und einem Agrarstandort abgedeckt. «Wir fahren eine dezentrale Strategie um den Mitgliedern einen möglichst hohen Nutzen bieten zu können», so Stalder.

Mit der Standseilbahn zur Arbeit

Regina Schmid ist täglich fast drei Stunden unterwegs von ihrem Wohnort Stoos zu ihrem Arbeitsplatz in der LANDI in Seewen. Die angehende Polynatura-Verkäuferin findet ihre Lehre spannend und abwechslungsreich – sie nimmt dafür den langen Arbeitsweg gerne in Kauf.



Regina Schmid nutzt für ihren täglichen Arbeitsweg vom Stoos nach Seewen die Standseilbahn.

SEEWEN/SZ Regina Schmid kannte die LANDI und ihre Produkte schon von Kindesbeinen an. «Ich erinnere mich, wie wir jeweils mit unseren Eltern dort einkaufen gingen – und danach immer ein «Zältli» bekamen», lacht die 17-Jährige. Heute ist sie es, welche den Dreikäsehochs im Laden eine Süßigkeit anbietet. An ihrer Polynatura-Lehre gefällt ihr die Vielseitigkeit und sie schätzt ihr tolles Team in der LANDI Schwyz sehr.

«Ich wusste in der Oberstufe noch nicht so genau, welchen beruflichen Weg ich einschlagen sollte. Doch nach der Schnupperlehre hier war es klar für mich, dass mich diese Lehre reizt. Es war schön, dass es

dann auch geklappt hat mit der Lehrstelle», sagt Regina Schmid. Mittlerweile berät sie seit zwei Jahren Kunden und hat dabei besonders Freude an Farb-Produkten, Grills und Rasenmähern. «Auch die ganze Pflanzen- und Blumenabteilung gefällt mir sehr», sagt Schmid. Sie freut sich schon jetzt darauf, nach der Lehre ihr erarbeitetes Wissen in der Praxis einzusetzen und voll arbeiten zu können.

Durch den Tiefschnee

Die naturverbundene Lehrtochter wuchs auf einem Bauernhof auf dem Stoos auf. Sie verlässt jeweils um 6.30 Uhr ihr Elternhaus, damit sie um acht Uhr an ihrer Arbeitsstel-

le in Seewen ist. Ihr Arbeitsweg führt sie über malerische Alpweiden und über einen nur teilweise geteerten Weg zur Bergstation der Stoos-Bahnen. Im Sommer läuft sie die Strecke meistens, das Töffli nehme sie eigentlich nur, wenn sie mal ganz knapp dran sei, sagt die Lehrtochter verschmitzt. Im Winter ist der Weg eine andere Herausforderung: Da nur ein Teil ihres Arbeitsweges regelmässig vom Schnee befreit wird, muss sie entweder durch den Tiefschnee stapfen oder sie nimmt die Langlauf-Ski, um rechtzeitig die Standseilbahn zu erwischen. Doch das alles nimmt Regina Schmid sehr gelassen. «Wir sind es uns hier oben gewöhnt,

solche Wege auf uns zu nehmen. Darüber, dass ich einen vergleichsweise weiten Arbeitsweg habe, denke ich gar nicht nach», erläutert die Auszubildende.

Kontakt zu Menschen

In ihrer Freizeit ist sie naturverbunden: Sie joggt und wandert gerne, hilft ihrer Familie auf dem Bauernhof und pflegt den Kontakt zu anderen Menschen. «Auch das gefällt mir an meiner Lehre in der LANDI: Ich habe viel Kontakt zu Kunden, welche in einem ähnlichen Umfeld zuhause sind wie ich und kenne somit deren Bedürfnisse, wenn sie bei uns einkaufen», sagt Regina Schmid abschliessend.

SPEZIALANGEBOT

Für Mitglieder und MitarbeiterInnen der LANDI

Gültig vom 1. - 30. September 2016

Gerne profitiere ich von diesem Aktionsangebot und bestelle:



**Stadtwein Winterthur
Chardonnay AOC Zürich**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 514047 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 80.40
statt Fr. 106.20

_____ Karton



VOLGAZ Vin Mousseux

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 512797 / 75cl

6er Karton à Fr. 63.00
statt Fr. 82.20

_____ Karton



**Oeil de Perdrix Goldbeere
AOC Thurgau**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 512027 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 53.40
statt Fr. 75.00

_____ Karton



Goldbeere Cuvée

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 512997 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 60.00
statt Fr. 81.00

_____ Karton



**Zizers Pinot Noir
AOC Graubünden**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 511727 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 71.40
statt Fr. 109.20

_____ Karton



**Malans Bothmargut Pinot
Noir AOC Graubünden**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 511357 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 89.40
statt Fr. 129.00

_____ Karton



**Weiningen Pinot Noir
Barrique AOC Zürich**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 510987 / 75cl / 2014

6er Karton à Fr. 101.40
statt Fr. 135.00

_____ Karton



**St. Saphorin Rouge Lavaux
AOC Aimé Vignoux**

Cave Duprée SA
Art.-Nr. 524427 / 75cl / 2012

6er Karton à Fr. 39.00
statt Fr. 87.00

_____ Karton

Nur solange Vorrat / Jahrgangswechsel vorbehalten

Name / Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Tel. / Mobil _____

wird abgeholt in LANDI _____ 24.10. - 5.11.2016

Datum / Unterschrift _____

**Ausschneiden und bis
30.9.2016 einsenden an:**

... oder in Ihrer LANDI abgeben.

VOLG Weinkellereien AG
Postfach, 8401 Winterthur
Fax 058 433 71 09
mailbox@divino.ch
www.divino.ch

Das Haus der Weinkultur.



Alles für den Kunden

KOLLBRUNN/ZH Im Mai 2015 startete die Wisligzäller Genossenschaft die Produktion in der neuen Bäckerei in Kollbrunn. Der Fokus liegt auf Spezialitäten – darunter Mandel- und Nussgipfel, Kemptthaler-Torte oder Helsete, ein Kräuterpöf, der im benachbarten Dorf Weisslingen im Dezember Tradition hat. Die Wisligzäller Genossenschaft ist stark im Detailhandel und besitzt zwei eigene Volg-Läden, der eine mit bedienter Metzgerei und der andere mit bedienter Käsetheke. Ebenfalls beliefert die Genossenschaft zahlreiche weitere Läden in der Umgebung. «Wir sind sehr kundenorientiert und gehen wenn

möglich auf alle Wünsche ein», erklärt Thomas Aeschbacher, Geschäftsführer der Wisligzäller Genossenschaft. Er ist stolz, auch die stadtzürcherischen Dolder Sportbetriebe zu ihren Kunden zählen zu dürfen. In diesem Jahr feiert die Wisligzäller Genossenschaft ihr 125-Jahr-Jubiläum. Extra für den Mitglieder- und Kundenevent vom 30. September und 1. Oktober 2016 kelterte die Genossenschaft den eigenen Wisligzäller Wein. Dieser wird am Anlass in einem kleinen Festzelt ausgeschenkt. Als Dankeschön für die Treue erhält man an diesen Daten in den Läden 12% Rabatt auf das gesamte Sortiment.



Spezialitäten sind unter anderem Mandel- und Nussgipfel.

Handel ist Wandel

OBERNEUNFORN/TG Plötzlich ging es schnell: Ende Januar 2016 bewilligten die Mitglieder der LANDI Stammertal einen Kredit von über einer Million Franken für die Sanierung des Volgs in Oberneunforn. Am 14. Juli 2016 konnte der Laden nach dreiwöchiger Umbauzeit wiedereröffnet werden – mit neuen Kühlern, Aussenisolation und LED-Beleuchtung. «So wird der Energiebedarf aus Umwelt- wie auch aus wirtschaftlichen Aspekten so tief wie möglich gehalten», erklärt Peter Maugeweiler, Geschäftsführer der LANDI Stammertal, an der Eröffnungsfeier vom 13. Juli 2016. Auch der Arbeitsablauf vereinfacht sich: Das Lager ist neu auf

der gleichen Etage wie der Laden. Längere Öffnungszeiten tragen zu einer attraktiven Einkaufsmöglichkeit für die Dorfbevölkerung und die durchfahrende Kundschaft bei und führt zu einer Umsatzsteigerung.



Die neuen Kühler verringern den Energiebedarf.

Welche Herbst-Wanderung empfehlen Sie in Ihrer Region?

Grossartiger Aussichtspunkt



In unserer Nachbargemeinde gibt es eine sehr schöne Wanderung vom Bahnhof von Elgg bis auf den Schauenberg. Zuerst läuft man durch das schattige Farenbachobel auf einem gut ausgebauten Wanderweg. Dann erreicht man die Guhwiler Mühli, ein Landbeizli mit Spezialitätenküche. Weiter geht es in Richtung Schauenberg, dem höchstgelegenen Aussichtspunkt in der Region. Ein toller Rundumblick gewährt bei gutem Wetter Sicht auf den Säntis, die Churfirsten, aber auch auf den Bachtel, die Rigi und die Berner Alpen. In Richtung Norden sieht man sogar bis nach Deutschland. Die Ruine Schauenberg liegt auf 889 m ü. M. inmitten von Rinderweiden. Die Grillstellen laden zum Verweilen ein. Danach folgt der Abstieg zum Bahnhof Turbenthal.

Hansueli Sommer ist Präsident der LANDI Eulachthal und wohnt in Elsau (ZH). Seinen Betrieb hat er aufgrund seiner Pensionierung bereits verpachtet.

Schlucht mit hohen Felstürmen



Sylvain Meystre gefällt der Wanderausflug «Les Gorges de l'Areuse» in seiner Region. «Die Areuse entspringt in St-Sulpice und fliesst durch das Val de Travers bis Noiraigue, wo die Wanderung richtig beginnt. In Champs-du-Moulin kann man noch im Restaurant de la Truite etwas verweilen», erzählt Sylvain Meystre. Weiter geht es dann durch die Schlucht zwischen hohen Felstürmen, über Brücken und durch Fussgängertunnels. Da sind Wanderschuhe empfohlen. Und schliesslich fliesst der Bach in Areuse in den Neuenburger See. Die Wanderung ist auch bergauf ein Erlebnis oder kann stückweise gemacht werden, da mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ab Boudry verschiedene Stellen der Wanderung erreicht werden können.

Sylvain Meystre ist Präsident der LANDI Région Neuchâtel SA und führt in Bevaix einen Betrieb mit Ackerbau und Legehennen.

Im schönen Gantrischgebiet



Im Einzugsgebiet der LANDI Schwarzwasser gibt es viele schöne Orte. Ganz besonders gut gefällt mir das Guggerhörnli, das im Naturpark Gantrisch liegt. Von Schwarzbürg aus kann der beschriebene Wanderweg unter die Füsse genommen werden (rund drei Stunden). Bereits beim Durchqueren des Dorfes kommt man beim Schloss Schwarzenburg vorbei, ausserhalb kann man die vielen schönen Bauernhäusern bestaunen. Vorbei an fetten Wiesen und gelben Kornfeldern verläuft der Wanderweg auf Naturwegen oder Hartbelag bis man ins abschüssigere Gebiet kommt. Nach einem ersten Zwischenhalt auf einem der bereitgestellten Sitzbänke, führt ein Naturweg durch ein Waldstück hinauf aufs Guggerhörnli. Wer die 66 Holzstufen erklommen hat, kann eine unglaublich schöne Aussicht über das Berner Mittelland bis hin zum Jura geniessen. Nach 20 Minuten Abstieg kann in Guggisberg ein feines Dessert genossen und mit dem ÖV zurück zum Ausgangspunkt gereist werden.

Hansueli Zwahlen ist Präsident LANDI Schwarzwasser und führt einen Betrieb mit Milchwirtschaft und Getreideanbau.

Hinauf zum Wildspitz



Eine Wanderempfehlung lässt sich nur dann wirklich geben, wenn einem eine Wanderung auch nach mehrmaligem Begehen immer noch anzieht, Freude macht, und immer wieder zum Erlebnis wird. Die zweistündige Wanderung vom Hürital (Gemeinde Unterägeri) hinauf zum Wildspitz auf 1580 m ü. M. und zurück über das Zugerapli in der gleichen Zeit ist für mich eine solche Route. Das mag daran liegen, dass wir schon als Kinder unzählige Male mit den Eltern diese Tour auf alle Arten machten, mit Skiern, Schlitten und als Fussmarsch. Natürlich wird man auch mit einer prächtigen Aussicht belohnt, so wird einem der Blick in die Glarner-, Urner- und Berneralpen freigegeben, ebenso auch ins Zugerland und den Schwyzertalkessel. Für eine gute und wahrhafte Verpflegung ist durch das Berghaus des SAC der Sektion Rossberg gesorgt. Dort trifft man auch ganz leidenschaftliche «Wildspitzgänger» an, die mehrmals wöchentlich dort sind und einem in die grosse Welt dieses Berges einführen.

Johannes Nuussbaumer ist Präsident der LANDI Zugerland und führt einen Betrieb mit Ackerbau, Brennkirschenanbau und Milchwirtschaft mit Kälbermast.

«Wir führen unseren Betrieb partnerschaftlich»

Monika Müller-Emmenegger führt in Schüpfheim gemeinsam mit ihrem Mann Konrad einen Betrieb mit Schweinezucht, Milch- und Waldwirtschaft. Als aktive Bäuerin legt sie besonders Wert auf den Austausch mit der Bevölkerung.

SCHÜPFHEIM/LU Auf dem Gartentisch von Monika Müller stehen Kaffee, Wasser mit Minze und Birnenweggen bereit – man fühlt sich gleich willkommen. Sie erzählt aus ihrem Leben als Bäuerin, Vorstandsmitglied der LANDI Schüpfheim-Flühli und Mitglied des Regionalausschusses Zentralschweiz der fenaco. Sie sieht glücklich aus.

Als sie vor eineinhalb Jahren im Regionalausschuss der fenaco begann, wurde sie sehr herzlich aufgenommen. «Es war speziell, als einzige Bäuerin in einem solchen Komitee mitzuarbeiten», erklärt die Bäuerin mit Fachausweis. Trotzdem findet sie es sehr wichtig, dass auch Frauen in solchen Positionen sind und sie ist überzeugt, dass es noch viel mehr Bäuerinnen mit grossem Potenzial gibt. Gerade im Vorstand der LANDI kann sie die Sichtweise der Bäuerin, Frau und auch Konsumentin vertreten. Ihr Interesse an der LANDI kommt aber nicht von ungefähr: Ihr Vater war bereits Filialleiter und ihre Schwester schloss



Seit eineinhalb Jahren im Regionalausschuss Zentralschweiz der fenaco: Monika Müller-Emmenegger.

ihre kaufmännische Lehre in einer landwirtschaftlichen Genossenschaft ab. Der Betrieb Müller wurde Mitglied in der LANDI Schüpfheim-Flühli, als sie diesen gemeinsam mit ihrem Mann Konrad übernommen hat. Als Vorstandsmitglied hat sie eine eigene Mitgliedschaft beantragt.

Die Familie bewirtschaftet in Schüpfheim einen 22 Hektaren grossen Betrieb auf 1000m ü. M. mit den Betriebszweigen Schweinezucht, Milch- und Waldwirtschaft. Die tägliche Arbeit erledigen sie gemeinsam. «Konrad und ich führen den Betrieb partnerschaftlich und stärken uns gegenseitig den Rücken», erklärt sie. Im Moment ist viel los: Der Anbindestall wird zum Laufstall um- und ausgebaut. «Ich schätze sehr, dass die ganze Familie mithilft», erfreut sich Monika Müller. Kurz darauf läuft ihr jüngster Sohn Adrian (17) in den Überhosen mit einem Farbroller und einem Kübel Farbe in der Hand vorbei in

Richtung Stall. Er macht eine Maurerlehre und ist zurzeit ferienhalber zu Hause. Auch ihr ältester Sohn Reto (22) arbeitet während der Bauzeit auf dem Betrieb mit. Ihre Tochter Corinne (20) ist Detailhandelsfachfrau und arbeitet in ihrer Freizeit ebenfalls mit.

Das Holz aus ihrem Wald verkauft die Familie als Rund- und Brennholz. So kann Monika Müller ihren Kunden bei einem sympathischen Gespräch direkt die Sicht der Bäuerinnen und Bauern erklären. Dieser Austausch mit der nicht bäuerlichen Bevölkerung sei ihr wichtig und sie versucht diesen so oft wie möglich zu pflegen.

Monika Müller kann ihre beiden Ausbildungen auf dem Betrieb optimal verbinden. Als gelernte Drogistin baut sie Kräuter für eine Praxis an, die Kräutermassagen anbietet. Der Alltag von Müller ist vielfältig. Es gibt immer etwas zu tun. Gerade deshalb ist ihr wichtig, dass sie nicht in das typische Rollenbild

der Bäuerin gedrängt wird: «Wenn der Haushalt einmal nicht perfekt ist, dann ist es eben so», sagt sie lachend. Die Vorstandsarbeit sei eine gute Abwechslung zur Arbeit auf dem Betrieb. Seit 2013 ist sie im Vorstand der LANDI Schüpfheim-Flühli und im Frühling 2016 übernahm sie das Aktariat. Für sie ist die LANDI ein wichtiger Arbeitgeber, gerade auch für Bauern und Bäuerinnen mit Teilzeitstellen.

Im Regionalausschuss kann sie die Anliegen und Anregungen ihrer LANDI direkt an die Geschäftsleitung der fenaco weiterleiten. Sie staunte zu Beginn nicht schlecht, dass an der Präsidenten- und Verwaltungstagung einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung oder Verwaltung vertreten sind und somit der Bezug zur Basis gewährleistet ist. Die Aufteilung der fenaco-LANDI Gruppe in die vier Regionen findet sie sinnvoll, denn so seien alle Betriebsausrichtungen in den Regionalausschüssen vertreten.

Impressum:

LANDI CONTACT

Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern. Hans Peter Kurzen, Publizistische Leitung

Redaktion: Markus Rösli (Leitung), Jean-Pierre Burri, Cyril de Poret, Sandra Frei, Gabriela Küng, Verena Sälde

Gestaltung: AMW, Winterthur

Redaktion/Verlag: fenaco LANDI-Medien, CH-8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35.

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

info@landicontact.ch